
Vorwort

Diskriminierung geschieht durch Unterscheidungen, die Unterschiede behaupten und in Ungleichheiten verwandeln.

Zwischen Deutschen und Ausländern, Einheimischen und Zugewanderten, ethnischen Gruppen und Religionen, Männern und Frauen, Heterosexuellen und Homosexuellen, Behinderten und Nicht-Behinderten, usw. – diese Auflistung ist nicht vollständig – werden Unterschiede angenommen, die Benachteiligungen ermöglichen und rechtfertigen sollen.

Durch Diskriminierung wird die Grenze zwischen dominanten und untergeordneten Gruppen, zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten, zwischen Normalität und unerwünschter Abweichung markiert.

Durch Diskriminierung wird Menschen der Status des vollwertigen und gleichberechtigten Mitmenschen bestritten, sie werden in Kategorien eingeordnet und ihnen werden negativ bewertete Eigenschaften zugeschrieben. Durch Diskriminierung werden Menschen in ihrer Selbstachtung beschädigt und werden sie in benachteiligte soziale Positionen verwiesen.

Wenn von Diskriminierung die Rede ist, dann geht es um die Kritik der Denkweisen, der Praktiken und der sozialen Verhältnisse, die zu Grenzziehungen, Abwertungen und Benachteiligungen führen.

Das Spektrum der in der Gegenwartsgesellschaft beobachtbaren Diskriminierungen umfasst – um nur einige Aspekte zu nennen – die Benachteiligung von Migrant/innen in Schulen und auf dem Arbeitsmarkt, die fortbestehende geschlechtsbezogene Arbeitsteilung in Familien und bei der Kindererziehung, die soziale Ausgrenzung von körperlich Behinderten und seelisch Beeinträchtigten, die Zurückweisung unerwünschter Migranten an den Außengrenzen der Europäischen Union, die skandalöse Unterbringung von Flüchtlingen in Sammelunterkünften – und nicht zuletzt auch offene Formen rechtsextremer und rassistischer Gewalt.

Von der Utopie einer Gesellschaft, in der Menschen „*nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern allein nach ihrem Charakter beurteilt*“ werden (Martin Luther King), in der jede/r „*ohne Angst verschieden sein kann*“ (Theodor. W. Adorno) und in der jedem das Recht zugestanden wird, „*die eigene Identität zu wählen*“ (Zygmunt Bauman), sind wir also ersichtlich noch weit entfernt.

Es ist deshalb erforderlich, sich mit den Erscheinungsformen und den Ursachen von Diskriminierungen auseinanderzusetzen. Dazu werden hier einige Überlegungen vorgestellt, die als Grundlage für gegen Diskriminierung gerichtete Praktiken und Strategien bedeutsam sind.

Dieses Essential wurde zuerst 2012 in der Reihe Pocket Apps unter dem Titel „Diskriminierung“ im Centaurus Verlag veröffentlicht und für diese Neuauflage aktualisiert.



<http://www.springer.com/978-3-658-10066-7>

Diskriminierung

Wie Unterschiede und Benachteiligungen
gesellschaftlich hergestellt werden

Scherr, A.

2016, XI, 41 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-10066-7